Februar 2014 26. Jahrgang

1

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Schwäbischer Literaturpreis vergeben

Plädoyer für eine humane Bildung

Editorial: Dr. Ansgar Batzner

LehrplanPLUS im Netz: www.LehrplanPLUS.de

LehrplanPLUS

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der LehrplanPLUS kommt und ist seit dem 09.12.2013 in der Entwurfsfassung da.

Jeder kann ihn seitdem unter www.lehrplanplus.bayern.de einsehen und lesen oder mit anderen darüber sprechen, ganz im Sinne des neuen Lehrplans. So heißt es dort in den Kompetenzerwartungen, Deutsch, 4. Jgst.: „Die Schülerinnen und Schüler- führen Lerngespräche, in denen sie ihre Lernstrategien beschreiben, über Arbeitsergebnisse und Lösungswege sprechen, die Zusammenarbeit bewerten oder Feedback an ein Team geben./ - bewerten eigene Lernergebnisse im Vergleich mit denen anderer und ziehen Schlüsse für ihr eigenes Lernen (…)/ - nutzen Lerngespräche, um Hinweise für ihr eigenes Lernen zu erhalten und weiteres Lernen zu planen/- bewerten, auch im Austausch mit anderen, ihren eigenen Lernstand, setzen sich aufgrund dieser Einschätzung selbst herausfordernde, angemessene Ziele."

Übertragen auf uns Lehrkräfte und alle, die im System Schule Verantwortung tragen, heißt dies: Sprechen über Unterricht, über Gelingensfaktoren, über Unterrichtsergebnisse und über die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler erwerben können, sowie die Reflexion über die Zusammenarbeit und den eigenen Lernstand als Lehrkraft, um sich „herausfordernde, angemessene Ziele" setzen zu können.

Der LehrplanPLUS ist zum o.g. Zeitpunkt eine Entwurfsfassung, was bedeutet, dass in den Wochen nach der Veröffentlichung dieses Entwurfs die Verbände dazu Stellung nehmen können. Der BLLV hat rund 56.000 Mitglieder, die einig sind, im Ziel bestmögliche Bildung für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. BLLV-Mitglieder sind in der Lehrplankommission, im Fachbeirat, bei den Lehrplanmultiplikatoren, bei den Lehrplanbeauftragten und vor allem in der Umsetzung ab dem neuen Schuljahr aktiv. In der Bewertung der Konsequenzen aus dem Lehrplan mag es im BLLV auch unterschiedliche Einschätzungen geben. Meine Meinung jedenfalls ist, dass dieser LehrplanPLUS gut, anspruchsvoll und wichtig ist:

Er beschreibt im Bildungs- und Erziehungsauftrag ein Verständnis von Schule, das 100%ige Zustimmung verdient.

Er konkretisiert die seit 2004 nur für die 4. (und 9. bzw. 10.) Jahrgangsstufe geltenden Bildungsstandards für alle Jahrgangsstufen.

Er hat einen kompetenzorientierten Ansatz und geht von einem kokonstruktivistischem Lernverständnis aus: Interaktion, Kooperation und Kommunikation mit anderen.

Er greift die Ergebnisse aus der Unterrichtsentwicklung der vergangenen Jahre auf: Heterogenität, SINUS, offene Aufgaben und vor allem die Planung und Reflexion von Lernprozessen durch die Schülerinnen und Schüler.

Er bietet ein Lehrplaninformationssystem, das letztendlich für viele Bereiche konkrete Aufgabensammlungen, Materialien und ergänzende Informationen bereithält.

Er betont die Anschlussfähigkeit des Wissens, der Grundschule und damit die bessere Abstimmung der Übergänge, sowohl von den Kindertagesstätten (siehe Bayerische Bildungsleitlinien) als auch zu allen weiterführenden Schulen.

Wie kann nun dieser LehrplanPLUS umgesetzt werden?

Sicherlich sind kompetenzorientierte Fortbildungen wichtig, um die Philosophie des neuen Lehrplans in konkretes Handeln umsetzen zu können. Und es werden Herausforderungen jeweils mit und in der Schule, im Kollegium und der Schulleitung, zu klären sein: Wie fließt unterschiedliches Lernen in gleiche oder unterschiedliche Leistungsmessung ein? Wie führen Diagnostikdaten zu sinnvollen Fördermaßnahmen? Wie gelingt die Umsetzung der Inklusion, gerade auch bei Kindern mit sozial-emotionalem Förderbedarf? Wie gelingt die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit der Schule? Welche Kooperationen sind bedeutsam? Wie kann die Schule das Vorwissen der unterschiedlichen Lern- und Lehrbiografien einbringen? Wie erfolgt die Wertschätzung der bisherigen Arbeit? Welche „herausfordernden, angemessenen Ziele" setzen wir uns im Kollegium? Der LehrplanPLUS ist die Philosophie, die praktische Umsetzung liegt bei den Lehrkräften, den Schulleitungen und allen Unterstützungssystemen. Auch jetzt- schon vor dem neuen Lehrplan- wurde und wird gute Arbeit in unseren Grundschulen geleistet, werden Kompetenzen erworben, gibt es vielerorts eine offene Aufgabenkultur, wird Heterogenität als Chance genutzt, gibt es ein passgenaues Übergangsmanagement und wird ganz im Sinne des Artikel 131 unserer Bayer. Verfassung nicht nur Wissen und Können vermittelt, sondern auch Herz und Charakter gebildet.

Der LehrplanPLUS kann zu einer GrundschulePLUS und zu einem PLUS für alle an Schule Beteiligten beitragen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ansgar Batzner,
Referent für Berufswissenschaft im BLLV Schwaben ❑
ansgarbatzner@aol.com

Inhalt

3	**Editorial**
4	**Titel**
5	**Hintergrund**
6	**Schulpolitik**
7	**Internes**
8	**Aus den Kreisverbänden**

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an
BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:
Die Geschäftsstelle ist besetzt Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr
Ansprechpartner: Petra Müller ist für Verwaltungsaufgaben (Geschäftsführung) und Roland Grimm für EDV und besondere Aufgaben zuständig.

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73, Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.
Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10 €.
Nichtmitglieder können die Schwäbische Lehrerzeitung bei der Redaktion bestellen.

9. Schwäbischer Literaturpreis des Bezirks Schwaben

Bei der feierlichen Preisverleihung im Rokokosaal der Regierung von Schwaben wurden die Preisträger gewürdigt und ihre Werke vorgestellt.

Bezirk Schwaben verleiht 9. Schwäbischen Literaturpreis 2013 zum Thema „Farben". Erster Preis für die Innsbruckerin Ágnes Czingulski.

Seit kurzem inspiriert eine junge Innsbruckerin, die 26 jährige Ágnes Czingulski, die schwäbischen Literaturpäpste. Jetzt verleihen sie ihr den Ersten Preis beim 9. Schwäbischen Literaturpreis des Bezirks Schwaben. Er wurde in diesem Jahr für einen unveröffentlichten Prosatext zum Thema „Farben" ausgeschrieben und ist mit 2.000 € dotiert. Eingeladen waren Autoren, die im schwäbisch-alemannischen Kulturraum leben oder in diesem ihre biographischen Wurzeln haben.

„Mit 65 Einsendungen von bemerkenswert hoher Qualität hat der diesjährige Wettbewerb wieder eine gute Resonanz erreicht", freute sich Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und wertete dies als Zeichen für dessen Etablierung im deutschsprachigen Literaturbetrieb.

Hell strahlt Ágnes Czingulskis schriftstellerisches Talent am schwäbischen Literaturhimmel: „Ihre literarische Entwicklung ist auch in der Tat bemerkenswert", konstatiert Bezirksheimatpfleger und Jurymitglied Dr. Peter Fassl der aus Ungarn stammenden, in Bayern aufgewachsenen und in Innsbruck lebenden Autorin. Im vergangenen Jahr bereits trat sie als Preisträgerin in der Kategorie „Junger Autor unter 25 Jahren" hervor. 2011 wurde ihr Beitrag zum ersten Mal in die Anthologie aufgenommen. Die nun preisgekrönte Erzählung „Das Begräbnis" führt die Autorin zurück in das Dorf ihrer Kindheit zur Beerdigung der Großmutter. „Die unterschiedlichsten Erinnerungen, Beobachtungen, Gefühle und Bemühungen um menschliche Bindungen fördert Ágnes Czingulski dabei beschreibend zutage. In überraschenden Bildern und einer sinnlich dichten Sprache werden Brüche deutlich", resümiert der Bezirksheimatpfleger die Entscheidung der Jury. Bereits im vergangenen November 2012 bestätigte ihr bei der Verleihung des Sonderpreises für einen jungen Autor der damalige Laudator Dr. Friedmann Harzer (Universität Augsburg) einen „höchst raffinierten Sprachstil mit bemerkenswert lyrischen Qualitäten". Gleichermaßen positiv überrascht, wie bestätigt vom wiederholten Sieg der talentierten Jungautorin zeigte sich die gesamte Jury und verweist an dieser Stelle auf die grundsätzlich anonymisierte Begutachtung aller eingereichten Texte.

Alle Preisträger des Schwäbischen Literaturpreises 2013. v.l. : Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Ágnes Czingulski, Erika Augustin, Larissa Hieber, Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl, Florian Wacker.

Die in Augsburg lebende Schriftstellerin und Künstlerin Erika Augustin erreichte mit „Sieben Portraitstudien" den mit 1.500 € dotierten Zweiten Preis. Aus der Sicht eines Malers zeichnet die Autorin darin die Physiognomie, die Kleidung und Haltung der Sieben. „Es ist der andere „Blick" in die Biografien, der überzeugt", unterstreicht Peter Fassl die Entscheidung der Jury.

Dritter Preisträger (1.000 €) wurde der Leipziger Autor Florian Wacker. Seine ausgezeichnete Geschichte spiegelt und formt raffiniert alltägliches Milieu: „Packend ist", so Fassl, „wie sich aus der Beschreibung des Anstreichens und der Farbgestaltung einer Neubausiedlung ein etwas unheimlich erscheinender Spannungsbogen entwickelt."

Die Anthologie „Farben - Literaturpreis 2013 Bezirk Schwaben" mit 12 Autorentexten erscheint zur Preisverleihung und ist zu beziehen über den Wißner-Verlag, Augsburg, www.wissner.com

slz ❑

Plädoyer für eine humane Bildung

Kamingespräch mit Prof. Julian Nida-Rümelin

Julian Nida- Rümelin, 1954 in München geboren, ist ein deutscher Philosoph. Er lehrt seit 2004 an der LMU in München. Seine Spezialgebiete sind theoretische und angewandte Ethik, Entscheidungs- und Rationalitätstheorie, sowie politische Philosophie und Ethik.

Als Spross einer Künstlerfamilie und Bruder einer Philosophin, ist sein Werdegang wohl nichts Ungewöhnliches. Er war Kulturreferent der Landeshauptstadt München und Kulturstaatsminister im ersten Kabinett Schröder, demnach ist er also auch noch bekennender Sozialdemokrat. Sein Werdegang gibt Zeugnis seiner geistigen Haltung und kann in allen Einzelheiten bei Wikipedia nachgelesen werden.
Julian Nida- Rümelin befasst sich vor allem mit der praktischen Philosophie und in diesem Rahmen unter anderem auch mit der Politikwissenschaft. Seine Dissertation mit dem Titel „Entscheidungstheorie und Ethik“ wurde 2005 erneut publiziert. Zahlreiche Schriften beschäftigen sich mit Themen, aus dem Bereich der Angewandten Ethik, beispielsweise der Ethik des Technischen Handelns, der Umweltethik usw., um nur einige zu nennen.
Den Humanismus als philosophischen Handlungsrahmen hat er sich auf die Fahne geschrieben und für eine humane Gesellschaft, für eine humane Ökonomie und demgemäß für eine humane Bildung setzt er sich vehement ein.
Im Rahmen des Kamingesprächs griff er vor allem Gedanken seines 2013 erschienenen Buches mit dem Titel „Philosophie einer humanen Bildung“ auf und führte diese äußerst kurzweilig und eloquent aus. Wer hätte daran gezweifelt? In seiner Ansprache nimmt er den Zuhörer mit auf eine anthropologische Zeitreise durch Humanismus und Pragmatismus, bemüht Wittgenstein, Humboldt und Dewey und leitet daraus seine eigene Vision einer „Bildungsgesellschaft“ her. Er möchte eine neue gesellschaftliche Verständigung darüber bewirken, was Bildung bedeutet. Für eine lebenswerte Zukunft, für ein humanes Bild vom Menschen. Dabei führt er

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Ludwig-Maximillians-Universität München

an, dass den aktuellen Bildungsreformen ein humanes Leitbild fehlt, dass diese nur geprägt sind vom Gebot der „Employability“, also vom ökonomischen Verwendungszweck, von der Verwendbarkeit als gewinnbringender Wirtschaftsfaktor. Bildungsangebote, die einen Menschen nur „fit für etwas“ machen, ohne nach seinen Interessen und Talenten zu fragen, werden den erwünschten Markterfolg, seiner Meinung nach nicht bringen.

Obwohl er sich der Tatsache natürlich bewusst ist, dass Menschen auch deshalb ausgebildet werden, um ihr Auskommen zu haben, um sich und ihre Familien ernähren zu können, möchte er doch erreichen, dass wir den Mut zu einer humanen Bildung finden. Den Mut, uns vom Gedanken an die unmittelbare Verwendbarkeit zu trennen und stattdessen Menschen mit Kopf, Herz und Hand, so wie es in der Präambel des Bayrischen Lehrplans gefordert wird, auszubilden und damit eine Basis für ein gelingendes Leben zu schaffen.
So sagt er: „Eine humane Bildung soll den ganzen Menschen in den Blick nehmen, ihn in seiner ethischen und kognitiven, ästhetischen und emotionalen Dimension respektieren.(...) Es ist oberstes Ziel humaner Bildung, dazu beizutragen, „dass Menschen in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebens mit sich im Reinen sind.“
Die Zuhörer, die in den Genuss seiner Ausführungen kamen, zeigten sich berührt und beeindruckt von seiner Idee. Einen Philosophen zum Thema Bildung zu erleben war ein Genuss, anstatt der zur Zeit allenthalben hochgelobten und ständig bemühten Hirnforscher, die den Menschen auf seine Datenspeicherfähigkeiten, die unendlichen Gehirnhighways und die Verknüpfungskonstruktionen reduzieren.

Ilona Kempf ❑

Senior-Teacher im chinesischen Schulsystem

Während einer Studienreise nach Peking besuchten die Vertreter der VBE-Senioren unter der Leitung des Bundesseniorensprechers Max Schindlbeck eine chinesische Schule im Zentrum der Millionenstadt. Die Gruppe wohnte verschiedenen Unterrichtsstunden bei und informierte sich über das dortige Schulsystem.

Die Schulen haben in der Regel Ganztagsunterricht, der vom frühen Morgen bis zum Abend dauert. Auch die starke deutsche Untergliederung in verschiedene Schularten gibt es nicht. Meist sind es Gesamtschulen, die – ähnlich wie in den USA – nur nach Altersklassen getrennt werden. Auch verläuft der Unterricht sehr lehrerorientiert und frontal. Es wird viel stereotyp nachgesprochen und auswendig gelernt. Dennoch zeigen die chinesischen Schüler einen erstaunlichen Lernwillen und erzielen bemerkenswerte Ergebnisse.

Neben den staatlichen Schulen gibt es eine Reihe von Privatschulen, die zwar ähnlich gegliedert sind, aber ein wesentlich besseres Lehrer-Schüler-Verhältnis und eine exzellente Ausstattung haben.

Nach einem reichhaltigen Tagesprogramm verabschiedete die chinesische Schulleiterin die VBE-Gruppe mit dem Angebot, jederzeit für deutsche Austauschlehrer offen zu sein.

Max Schindlbeck ❑

Meinungsaustausch mit Carolina Trautner

Die Landtagabgeordnete der CSU ist Mitglied im Bildungsausschuss

Die beiden Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg-Klee und Karin Klos gratulierten MdL Carolina Trautner zu ihrer Wahl in den Bayerischen Landtag und zu ihrer Berufung in den Bildungsausschuss.

Beim Gespräch ging es vor allem um die geplante Zusammenlegung der beiden Hauptpersonalräte Kultus und Wissenschaft. Dies hatte zur Folge, dass nach der Landtagswahl im vergangen Herbst die beiden Ministerien zum Ministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zusammengefasst wurden. Deshalb muss spätestens im Frühsommer 2014 eine Wahl zu einem neuen Hauptpersonalrat stattfinden.

MdL Carolina Trautner zeigte sich sehr aufgeschlossen und zum Thema Schule wurden weitere Gespräche vereinbart. Die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee lud die Landtagsabgeordnete zugleich zum Schwäbischen Lehrertag im Frühjahr nach Schwabmünchen ein. *slz* ❑

v. li.: 1. Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, MdL Carolina Trautner (CSU) und 2. Bezirksvorsitzende Karin Klos

Schule vor Ort: Städte und Gemeinden müssen eigene Entscheidungen treffen dürfen!

Bildungspolitischer Sprecher Güll: Ideologisch verbohrte Einstellung der Staatsregierung verhindert kein Schulsterben – Verantwortliche vor Ort wissen selbst am besten, welche Konzepte hilfreich sind

Die Bayern SPD-Landtagsfraktion fordert auf ihrer Klausurtagung in Kloster Irsee die bayerische Staatsregierung auf, die Städten und Gemeinden mehr eigene Entscheidungen in der Bildungspolitik treffen zu lassen. „Die bayerischen Kommunen wissen selbst oft am besten, welches bildungspolitische Konzept passt“, betont der bildungspolitische Sprecher der Fraktion Martin Güll, der in Irsee gemeinsam mit dem Kultusminister aus Baden-Württemberg, Andreas Stoch, für eine wohnortnahe Schulpolitik eintritt.

„Die bayerische Staatsregierung drückt den Kommunen seit Jahren Konzepte aufs Auge, die möglicherweise für die Schulen vor Ort nicht passen oder sogar kontraproduktiv sind!“, betont Güll. „Ein Modell, das in den Ballungsräumen passend sein mag, kann für Gemeinden im ländlichen Raum, in denen die Schülerzahlen kleiner werden und die Standorte wegfallen, gar nicht zielführend sein!“

Als Beispiel für ein wohnortnahes Konzept nennt der Vorsitzende des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag Güll die Gemeinschaftsschule, die in Baden-Württemberg bereits erfolgreich eingeführt wurde: „Damit müsste keine Schule geschlossen werden, wenn vor Ort nur noch eine Handvoll Schüler den Realschulabschluss machen möchte“, so Güll. „Individuelle Konzepte für jedes Kind sowie alle Abschlüsse unter einem Dach wären ein effizientes Mittel gegen das Schulsterben im ländlichen Raum.

Es wäre begrüßenswert, wenn Kultusminister Spaenle den Menschen in Bayern zutrauen würde, auch eigene Wege in der Bildung gehen zu können.“ *slz* ❑

„Die bayerischen Kommunen wissen selbst oft am besten, welches bildungspolitische Konzept passt“, betont der bildungspolitische Sprecher der Fraktion Martin Güll (4. v. li.)

0,2 % mehr Schulanfänger 2013 im Vergleich zum Vorjahr

Zu Beginn des laufenden Schuljahres 2013/14 wurden in Deutschland 689 700 Kinder eingeschult. Das waren 0,2 % mehr als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist die Zahl der Einschulungen im Vergleich zum Vorjahr in Berlin (+ 4,6 %), Sachsen (+ 3,2 %), Sachsen-Anhalt (+ 3,0 %) und Hamburg (+ 3,0 %) am stärksten gestiegen.

Der deutliche Rückgang in Niedersachsen (– 5,0 %) ist auf die Verschiebung des Einschulungsstichtags im Jahr 2012 vom 31. August auf den 30. September zurückzuführen. Während 2012 Kinder aus 13 Geburtsmonaten eingeschult wurden, packten deshalb 2013 in Niedersachsen nur Kinder aus 12 Geburtsmonaten zum ersten Mal ihren Schulranzen.

Der überwiegende Teil der Schulanfänger begann die Schulausbildung in Grundschulen (94,5 %). 3,2 % der ABC-Schützen wurden in Förderschulen, 1,3 % in Integrierten Gesamtschulen und 0,9 % in Freien Waldorfschulen eingeschult. Von allen neu eingeschulten Kindern waren 48,3 % Mädchen. Während ihr Anteil in den Förderschulen bei 32,6 % lag, war er in den Grundschulen und Integrierten Gesamtschulen mit jeweils 48,8 % am höchsten.

Bundesweit begannen im Vergleich zum Vorjahr 2,3 % weniger Schulanfängerinnen und -anfänger ihre Schullaufbahn in den Förderschulen. Da die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 in Deutschland in geltendes Recht umgesetzt wurde, haben die Bundesländer eine große Palette länderspezifischer Maßnahmen zur Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern in das allgemeine Schulsystem geschaffen. Während in Bremen (0,2 %) und Schleswig-Holstein (1,3 %) nur wenige Kinder in Förderschulen eingeschult wurden, lag der entsprechende Anteil in Baden-Württemberg bei 4,7 % und in Bayern bei 4,2 %.

slz ❑

Einschulungen zu Beginn des Schuljahres 2013/14

Land	Anzahl1)	Veränderung in % gegenüber 2012
Baden-Württemberg	95 600	0,0
Bayern	107 900	1,3
Berlin	30 000	4,6
Brandenburg	19 700	1,6
Bremen	5 200	– 5,3
Hamburg	15 200	3,0
Hessen	49 200	– 0,5
Mecklenburg-Vorpommern2)	12 300	-
Niedersachsen	69 300	– 5,0
Nordrhein-Westfalen	154 100	0,1
Rheinland-Pfalz	33 200	1,7
Saarland 2)	7 600	-
Sachsen	33 000	3,2
Sachsen-Anhalt	16 900	3,0
Schleswig-Holstein	23 700	– 1,1
Thüringen	16 700	2,4
Deutschland	**689 700**	**0,2**
Früheres Bundesgebiet	561 100	– 0,3
Neue Länder	128 600	2,8

1) Vorläufige Ergebnisse; Daten z. T. geschätzt.
2) Daten des Vorjahres.
Weitere Auskünfte gibt:
Hanna Lutsch Telefon: (0611) 75-2443
www.destatis.de/kontakt

Zu Fragen der aktuellen Beamtenpolitik des Bayerischen Beamtenbundes nahm Rolf Habermann als dessen Vorsitzender Stellung.

Beim Bezirksausschuss wurde verabschiedet nach langer Tätigkeit als Leiter der Fachgruppe Seminar Wolfgang Heimlich (2. v. li.) vom Kreisverband Donauwörth. Die Repräsentation der Seminarleiter im BLLV-Bezirksverband übernimmt ab sofort Enno Hoersgen (2. v. re.) vom Kreisverband Augsburg-Land. Mit einem Abschiedsgeschenk dankten die drei Vorsitzenden Gertrud Nigg-Klee, Karin Klos und Birgit Schubert.

KV Aichach-Friedberg

150 Jahre Verbandsgeschichte

Der Kreisverband Aichach-Friedberg blickt auf seine Geschichte im Wittelsbacher Land zurück. Bei einem großen Festakt wurden aber auch aktuelle Umbrüche im Schulsystem angesprochen.

Eine „bessere Schule“, also bessere Bildungsbedingungen für Schüler, aber auch für die Lehrer war immer das oberste Ziel des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands. Vor 150 Jahren, so Vorsitzende Birgit Schubert, waren es engagierte Lehrer, die sich zusammenschlossen und die Bezirksvereine Aichach und Friedberg gründeten. 1867 betrug der Mitgliedsbeitrag zwei Mark und von 49 Lehrern im Bezirk Aichach I und II waren 22 Mitglieder im BLV, wie der Verband damals noch hieß. Die Lehrer standen im Dienst der Gemeinde und mussten oft hungern. Auch wurden sie als Freidenker beschimpft. 2011 fusionierten die beiden Kreisverbände Aichach und Friedberg zu einem gemeinsamen Kreisverband mit aktuell 445 Mitgliedern. Bessere Bildung und Chancengleichheit seien damals wie heute die Ziele des BLLV, erinnerte Schubert in ihrer Rede. Die Moderation der Veranstaltung hatte Rupert Jung, der Ehrenvorsitzende des KVs, übernommen. Mit launigen Ansagen unterhielt er das Publikum. Den stellvertretenden Landrat ließ er seine Kenntnisse der deutschen Schrift unter Beweis stellen.

Peter Tomaschko, Mitglied des Bildungsausschusses im Landtag, sprach sich für eine Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus aus. „In der Bildung könne man etwas bewegen und an die nächste Generation denken“, betonte er.
Präsident Klaus Wenzel forderte: „Bildung muss ein Element unserer Gesellschaft sein! Gerade im Hinblick auf den radikalen gesellschaftlichen Wandel sind die aktuellen Umbrüche für die Mitglieder der pädagogischen Profession eine Herausforderung.“ Gertrud Nigg-Klee, die Bezirksvorsitzende, ging auf die schwäbische Geschichte des BLLV ein.
Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Rektorin der Elisabethschule auf dem Klavier, sowie Förderschullehrer Franz Breitsameter auf der Trompete.
Mitreißend war der Auftritt des 25-köpfigen a capella-Chores „Singsation“.

Birgit Schubert ❑

Kreisvorsitzende Birgit Schubert blickt auf eine gelungene Veranstaltung

Sprache wirkt

Thomas Burger fasziniert über 100 Lehrer im Landkreis

Thomas Burger ist Sprachwissenschaftler, Lehrer, Rhetoriktrainer und Therapeut. Er schaffte es, seine Zuhörer drei Stunden lang zu unterhalten und ihnen das Werkzeug für eine wirkungsvolle Nutzung der Sprache zu vermitteln.

Sinnvoller hätten die Grund- und Mittelschullehrer im Schulamtsbezirk Aichach-Friedberg den Buß- und Bettag nicht nutzen können.
Zahlreiche Lehrkräfte konnten lernen:

- wie sie Sprache gekonnt einsetzen,
- wie sie selbstsicher auftreten,
- wie sie Bildsprache einsetzen, so dass die Zuhörer gebannt an ihren Lippen hängen
- wie sie authentische Lebendigkeit in die Körpersprache bekommen
- wie sie es schaffen, dass ihre Zuhörer an ihrem Anliegen emotional beteiligt sind.

Es war ein Fortbildungshalbtag, nach dem jeder zufrieden und gestärkt, sowie mit neuem, praktisch anwendbarem Wissen nach Hause gehen konnte.

Thomas Burger gehört in jedes Seminar. Besonders für junge Lehrer am Anfang ihrer Tätigkeit wäre dieses Wissen um die Wirkung von Sprache von immenser Bedeutung.

Birgit Schubert ❑

Schulamt Aichach-Friedberg und Kreisverband ziehen bei Fortbildung an einem Strang

Silber und Gold für Mitgliedschaften

Mit Ehrennadeln, Urkunden und Gedenktellern durften die beiden Vorsitzenden Birgit Schubert (1. Vors. BLLV-KV Aichach-Friedberg) und Martina Ritzel (2. Vors.) zahlreiche treue Mitglieder ehren.

Der BLLV-Kreisverband Aichach-Friedberg traf sich zu einer vorweihnachtlichen Feier im Seerestaurant am Friedberger Baggersee, das bis zum letzten Platz besetzt war. Die musikalische Umrahmung bei den Ehrungen übernahm der ehemalige Rektor von Alsmoos, Hermann Wackerl, mit seiner „Quetschn“. Alle Anwesenden folgten gerne der Aufforderung, die bekannten Weihnachtslieder aktiv mitzusingen.

Mit Urkunden, Ehrennadeln und einem Präsent wurden geehrt:
Für 60-jährige Mitgliedschaft:
Dr. Waldemar Nowey
Für 55-jährige Mitgliedschaft:
Herbert Reichel
Für 50-jährige Mitgliedschaft:
Dr. Gudrun Schmid, Walter Zinser
Für 40-jährige Mitgliedschaft:
Gabriele Bauer, Karl Lassonczyk, Rudolf Neuberger
Für 25-jährige Mitgliedschaft:
Claudia Riedmüller, Christa Wenning

Nicht auf dem Bild unten: Barbara Altmannshofer, 25 Jahre, Claudia Krause, 25 Jahre und Christine Schuster, 25 Jahre, Zinterer Karin, 50 Jahre, Walter Voglgsang, 55 Jahre, Ingeborg Ostermeier, 65 Jahre

Im zweiten Teil der Feier las Dr. Helmut Zöpfl Besinnliches und Humorvolles aus seinen zahlreichen Büchern. Viele der Gäste nutzten die Möglichkeit, Bücher mit persönlicher Widmung zu erwerben.

Birgit Schubert ❑

hinten v. li.: Barbara Riedmüller, Martina Ritzel, Dr. Gudrun Schmid, Karl Lassonzcyk, Christa Wenning, Gabriele Bauer, Walter Zinser, Birgit Schubert; vorne v. li.: Rudi Neuberger, Dr. Waldemar Nowey, Herbert Reichel

Ehrungen

Für 25-jährige Mitgliedschaft:
Barbara Altmannshofer
Claudia Krause
Claudia Riedmüller
Christine Schuster
Christa Wenning
Für 40-jährige Mitgliedschaft:
Gabriele Bauer
Karl Lassonczyk
Rudolf Neuberger (u. 30 Jahre Mitgliederverwaltung und Kasse)
Für 50-jährige Mitgliedschaft:
Dr. Gudrun Schmid
Karin Zinterer
Walter Zinser
Für 55-jährige Mitgliedschaft:
Herbert Reichel
Walter Voglgsang

Für 60-jährige Mitgliedschaft:
Dr. Waldemar Nowey

Für 65-jährige Mitgliedschaft:
Ingeborg Ostermeier

Mundartvortrag von Dr. Helmut Zöpfl

KV Augsburg-Stadt

Großartige Informationen

„Wirklich großartige Informationen, die wirklich weiterhelfen!“, war die begeisterte Zusammenfassung der Veranstaltung „Seminar konkret!“ seitens aller Teilnehmer. In der Infoveranstaltung hatten die Vorstandsmitglieder Heike Fedrowitz und Veith Rühling, den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern im ersten Jahr einen tiefen und vor allem extrem praxisnahen Einblick in die Zeit des Referendariats gegeben.

Echte Unterlagen, Hilfsmittel und Lektüretipps kombiniert mit einer intensiven Diskussion und die Beantwortung aller Fragen ließen jeden Teilnehmer mit dem Gefühl nach Hause gehen, besser vorbereitet in den herausfordernden letzten Ausbildungsabschnitt zu starten. „Was man ansonsten erfährt ist immer sehr theoretisch. Hier sehen wird tatsächlich mal, wie die Dinge aussehen, von denen alle sprechen – Wochenpläne, UV-Verschriftlichungen, Schülerbeobachtungen und vieles mehr. Einfach großartig!“, zeigte sich eine junge Kollegin begeistert.

Die entspannte Atmosphäre bei Getränken und Imbiss zu denen der Kreisverband Augsburg-Stadt eingeladen hatte, motivierte die Nachwuchslehrkräfte zu offenen und konstruktiven Gesprächen. „Es hätten noch viel mehr kommen sollen. Wer das verpasst hat, ist selber Schuld!“, war eine junge Kollegin aus der Grundschule überzeugt.
„Wir haben uns sehr über die Teilnehmer und das tolle, aktive Gespräch gefreut. Auch in diesem Jahr hat es sich wieder wirklich gelohnt, die Veranstaltung auf die Beine zu stellen“, zieht 3. Vorsitzender Rühling Bilanz. Hier werden von kompetenten Leuten echte Hilfestellungen gegeben und über den Verband habe ich auch gleich noch etwas erfahren. Ich werde die Veranstaltung auf jeden Fall im kommenden Jahr den neuen Erstjährigen weiterempfehlen!“, so die angehende Mittelschullehrerin Camina Coman.

Veith Rühling ❑

KV Augsburg-Land

Jahresfeier mit Jubilarehrung

Die diesjährige Jahresfeier fand in Gersthofen statt. Gabi Ullersberger konnte zahlreiche Jubilare begrüßen und für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren, unter ihnen auch den Ehrenvorsitzenden Herwig Puschner und den ehemaligen Bundestagsvizepräsidenten Eduard Oswald, der nach seinen eigenen Worten als „stilles Mitglied aus Sympathie für seinen ehemaligen Berufsverband“ dem BLLV lange Jahre die Treue gehalten hat.

Zur Freude der Kollegen, besonders auch der Vorstandschaft, konnte der ehemalige Revisor des Kreisverbands, Franz Stefan, für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Die Grüße des Bezirks überbrachte stellvertretende Vorsitzende Karin Klos, die in ihrer Ansprache auf die derzeitige schulpolitische Lage einging. Adventlich wurde es, als Stefan Blümelhuber eine kurzweilige Nikolausgeschichte mit dem Titel „Mit dem Mut der Verzweiflung“ vortrug.

Wie in jedem Jahr gab es nach der offiziellen Ehrung noch gute Gelegenheit, bei einem gemeinsamen Abendessen interessante und anregende Gespräche zu führen. Einen Beitrag zum Gelingen der adventlichen Veranstaltung leistete auch die musikalische Umrahmung der Gruppe „Saitenpfiff“ aus dem Landkreisnorden.

Gabriele Ullersberger ❑

Urkunden und Präsente wurden an die Geehrten auf unserem Bild verteilt; hier die komplette Liste der langjährigen Verbandszugehörigkeit:
25 Jahre: Udo Eichenseher, Helga Fell, Ilse Hänsel, Brigitte Holland, Paul Reisbacher, Ulrike Wiedenmann, Johanna von Willert, Johann Zikeli
40 Jahre: Elisabeth Aubert, Johann Gruber, Gisela Hausmann, Rita Keil, Martin Lachenmair, Erich Lieb, Johann Mayr, Eduard Oswald, Herwig Puschner, Gabriele Richter
50 Jahre: Dorothea Berndt, Ingrid Brunner, Heidelinde Duschek, Hannelore Knott, Bertold Matzura, Ursula Sauter, Joachim Tauscher
60 Jahre: Franz Stefan

Grundschultag

Zum diesjährigen Grundschultag am Buß- und Bettag kamen die Kollegen in die Parkschule Stadtbergen. In vier Workshops zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Sporterziehung und WTG wurden interessante Anregungen für die tägliche Arbeit im Unterricht weitergegeben.

Man hatte die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen über die jeweiligen Themen. Seminarleiterin Birgitta Baumann-Strobel stellte das Konzept der „Lesetandems“ und Trainingsmöglichkeiten zur Sinnerfassung als wichtige Aspekte der Leseerziehung in der Grundschule vor. Petra Ihn-Huber von der Universität Augsburg ließ die Teilnehmer die Erweiterung des Zahlenraumes mit der Frage „Wie viel sind 10000 Nudeln?“ problemorientiert bearbeiten. Diana Liebs, Lehrerin an der Parkschule Stadtbergen, zeigte in der Sporthalle auf, wie man „mit allen Sinnen auf Weihnachten warten“ kann. Im WTG-Workshop wurden mit Blechscheren und Bohrern Draht und Blech zu interessanten Figuren bearbeitet. Organisator Stefan Blümelhuber verabschiedete am Mittag sichtlich begeisterte Kolleginnen und Kollegen. *Stefan Blümelhuber* ❑

KV Augsburg-Land und Stadt

Pensionistenfahrt zum „Rokokojuwel“

Bei trübem Wetter startete eine 43-köpfige Gruppe von rüstigen Pensionisten aus dem Landkreis und der Stadt Augsburg in einen interessanten Ausflugstag. Unser Ziel war der Pfaffenwinkel.

Dort hatten wir uns die Wieskirche ausgesucht. Uns erwartete ein einzigartiges Bauwerk im Rokokostil, erschaffen von den Brüdern Dominikus und Johann Baptist Zimmermann, im Auftrag der Prämonstratenserchorherren von Steingaden. Dieses „Rokokojuwel“ gehört seit 1983 zum Weltkulturerbe der UNESO. Über dem Altar befindet sich in einer Nische die Prozessionsfigur „Zum gegeißelten Heiland auf der Wies“. Hierher kommen die Pilger mit ihren persönlichen Anliegen. Dies und noch viel mehr erfuhren wir bei einer Führung durch den Wallfahrtspfarrer Msgr. Gottfried Fellner. Er hielt auch einen exzellenten Vortrag über die hl. Hedwig, Herzogin und Patronin von Schlesien, die am 16. Oktober gefeiert wird. Den Abschluss bildete eine beeindruckende Orgel-Meditation.

Inzwischen wurde auch das Wetter etwas freundlicher, so dass wir einen Spaziergang im historischen Zentrum des Städtchens unternehmen konnten. Endstation war dann die Einkehr in einem gemütlichen Café. Nun hatte Franz Klocker noch für eine tolle Überraschung gesorgt: Von Schongau bis Altenstadt ist es nur ein Katzensprung und dort befindet sich die berühmte romanische Basilika. Auch hier erhielten wir eine kleine aber feine Kirchenführung vom dortigen Pfarrer Karl Klein, der früher in Königsbrunn als Kaplan tätig war. *Helga Mattey* ❑

KV Dillingen

Jahresabschluss im Dom des Zusamtals

Zahlreiche Freunde trafen sich zum Jahresabschluss in der Kirche in Pfaffenhofen, auch Dom des Zusamtals genannt. Interessiert folgten die Zuhörer den Ausführungen des „Insiders“ Gerhard Burkard.

Mit seinen 57 m Höhe zeigt der Pfaffenhofer Kirchturm weit in das Donauried hinein. Die adeligen Benediktinerinnen v. St. Stefan in Augsburg haben für ihren Kirchenbau bedeutende Künstler beauftragt. Der Hochaltar stammt aus der Jesuitenkirche in Augsburg.
Nicht umsonst nannte Kreisheimatpfleger Alois Sailer diese schöne Landkirche „Dom des Zusamtales“.
Vorsitzender Ulrich Steixner bedankte sich bei Gerhard Burkard herzlich für die umfassenden Ausführungen.

Verena Bürkner ❑

Ulrich Steixner (r) überreicht Gerhard Burkard das Geschenk

Von Höhepunkt zu Höhepunkt

Traditionell begab sich der KV Dillingen am Buß- und Bettag auf die Reise – dieses Mal ins Altmühltal. Über den verschneiten Jura gelangten wir nach Pappenheim.

Das aus der Zeit Karls des Großen stammende Galluskirchlein und die noch im „Wachstum“ stehende Weidenkirche, bildeten den Auftakt dieser Bildungsfahrt. Im ummauerten Marktflecken Dollnstein bildeten die Fresken um 1330 die Hauptsehenswürdigkeit der dortigen Pfarrkirche. Weiter ging es an der Altmühl entlang, dem langsamsten Fluss in Deutschland. Nach dem Mittagessen in Eichstätt erkundete ein Gruppe das Hl. Grab der dortigen Kapuzinerkirche, das älteste in Deutschland, schon kurz nach den Kreuzzügen dem Jerusalemer Grab nachgebaut. Höhepunkt im Dom waren die Figur des Hl. Willibald und der figurenreiche, aus einem Steinblock gehauene gotische Pappenheimer Altar. Die Residenzstadt Neuburg war 2. Hauptziel. Im Ottheinrich Schloss konnte man in der Hofkapelle den ersten protestantischen deutschen Kirchenbau bewundern.

Nichtsahnend, dass unser Ziel die Provinzialbibliothek, ebenfalls ein säkularisierter Kirchenbau, war. Die hier eingebaute Rokokobibliothek aus dem ehemaligen Kloster Kaisheim bildete den Höhepunkt der Neuburger Führung.

Gerhard Burkard ❑

Wir begrüßen neue Mitglieder

Görblich Rebecca
Sint Isabella
Offermann Gisela
Grimmer Anne
Fries Melanie

KV Donauwörth

International School beeindruckt

„Hin und wieder mal über den Tellerrand schauen“ war das Ziel von zwölf Mitgliedern des Kreisverbands Donauwörth beim Besuch der im Jahre 2005 gegründeten International School Augsburg (ISA) in Gersthofen. Direktorin (Head of School) Cathie Mullen aus Irland sowie die Leiterinnen der Grundschule (Lower School), Sarah Garland-Zach, und der Oberstufe (Upper School), Margaret Ward, führten durchs Haus und beantworteten anschließend im Lehrerzimmer Fragen.

In dem höchst modernen Schulhaus, einst Verwaltungsgebäude einer Ziegelei, konnten die Pädagogen in etliche Klassenzimmer schauen, in denen ganz regulär am Nachmittag Kernfächer wie Englisch, Deutsch, Mathematik oder Physik und Chemie unterrichtet werden. „Selbstverständlich“ ist nicht nur die (Unterrichts-)Sprache Englisch – wie übrigens in allen International Schools weltweit – sondern auch, dass beispielsweise in jedem Unterrichtsraum ein Whiteboard genutzt wird und beim Stundenwechsel – ohne Gongzeichen! – die Schülerinnen und Schüler „ihren“ (Fach-)Lehrer in seinem Raum aufsuchen nach dem Motto „Bewegung tut gut“! Rund 120 Kinder im Alter von vier bis elf Jahren besuchen die Grundschule, in der Oberstufe lernen knapp 200 Schülerinnen und Schüler. Die durchschnittliche Klassenstärke liegt bei 14, die Höchststärke bei 19. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr und endet um 15.30 Uhr. In der Mensa können alle ein warmes Mittagessen einnehmen.

Als angenehm empfand man die familiäre Atmosphäre, die Freundlichkeit der Lehrkräfte, die absolute Ruhe und Disziplin in allen Unterrichtsräumen sowie die Konzentration der Kinder in Bezug auf die Lerninhalte. Dass die möglichst selbständige Informationsbeschaffung einen hohen Stellenwert an dieser Privatschule hat, das wurde allen auch beim Besuch des riesigen Bibliotheks- und Medienraums mit seinen über 7000 Büchern klar. Ständig hält sich dort eine Lehrkraft oder eine ehrenamtlich tätige Person auf und ist bei Bedarf auch an den zehn Computerarbeitsplätzen behilflich. Vieles wird darüber hinaus als wichtig angesehen, wie etwa der Sport und das Fach Musik mit Chorsingen, dem Erlernen von vielerlei Instrumenten und dem Schulorchester.

Dass diese Schule nicht nur von deutschen Kindern aus einem weiten Einzugsgebiet rund um Augsburg besucht wird, das bemerkt man schon an den vielen Flaggen, die im Zentrum der Schule den Blick nach oben lenken. Kinder aus 20 Nationen fühlen sich in dieser Privatschule mit den sprachlichen Schwerpunkten Englisch und Deutsch wohl, wobei aber auch zahlreiche andere Sprachen unterrichtet werden.
Die Lehrpläne orientieren sich an Standards von „International Schools“ unter Berücksichtigung bayerischer Besonderheiten. „Unser Ziel ist es, dass die ehemaligen Schüler später als Weltbürger mit dazu beitragen, eine bessere und friedvollere Welt zu schaffen. Dazu gehört, andere Kulturen, Rassen, Religionen und Traditionen zu respektieren“, erklärte Direktorin Cathie Mullen.

BLLV-Kreisvorsitzende Christina Ost bedankte sich ganz herzlich bei Rektor Werner Freißler für die Idee und die Organisation sowie bei den drei Schulleiterinnen für die gastfreundliche Aufnahme.

Manfred Arloth ❑

Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Donauwörth, an der Spitze Vorsitzende Christina Ost (4. von links), besuchten die International School Augsburg, wo sie von Direktorin Cathie Mullen (6. von links) und zwei weiteren leitenden Frauen dieser Privatschule durchs Schulhaus geführt wurden und interessante Einblicke in ein andersgeartetes Schulsystem gewannen.

KV Füssen

Im Museum der bayerischen Könige

Die Freude war groß bei der neuen Vorstandschaft des Kreisverbandes Füssen. Die erste ihrer Jahresveranstaltungen fand mit 20 Teilnehmern einen guten Zuspruch.

Zunächst bekam jeder Besucher von der Vorsitzenden Nicolette Schelldorf ein „Ludwigs-Busserl“ in Form einer Praline. Eine nette Geste zum Auftakt der Veranstaltung! Dann ging´s hinein in das Museum der Könige in Hohenschwangau. Ehrenvorsitzender Klaus Bielenberg übernahm die Führung. Die 700 jährige Geschichte der Wittelsbacher wurde beim Rundgang lebendig und so verging trotz fast zweistündiger Dauer nach Meinung der Teilnehmer die Zeit wie im Flug. Nachdem die Besucher bei der Betrachtung des Stammbaums die Entwicklung vom Pfalzgrafen bis zum König mitverfolgt hatten, betraten sie den Saal der Königsschlösser. Dieser mit dem Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues ausgezeichnete prächtige, lichtdurchflutete Raum mit einem Tonnengewölbe, das sich in 866 Rauten gliedert, eignet sich in besonderer Weise für die Präsentation der beiden für Hohenschwangau prägenden Gestalten König Ludwig II. und dessen Vater König Max II. Die unterschiedlichen Denkweisen der beiden Könige und das Familienleben im Schloss Hohenschwangau, das durch das Panoramafenster mit der umgebenden Landschaft herrlich in den Blick kam, wurden plastisch herausgestellt. Ludwigs I. Kunstpolitik und die unterschiedliche Baupolitik der Könige erschlossen sich in den medial vielfältig gestalteten Räumen. In 3D-Animation wurden die beachtlichen Technikprojekte Ludwigs II. gezeigt. Viel Beachtung fand bei der Selbstdarstellung Ludwigs II. nicht nur sein Mantel sondern auch sein Gemälde. Der besondere Mythos des Königs offenbarte sich bereits bei seinem Leichenzug. Die Erinnerung an das letzte große Fest der bayerischen Monarchie, nämlich die goldene Hochzeit von Ludwig III. und Marie Therese im Jahr 1918 verband sich mit der Betrachtung des verwendeten Speiseservices mit seinen 329 Teilen aus Nymphenburger Porzellan. Großes Interesse fand bei den Teilnehmern die Darstellung des Endes der Monarchie mit der Novemberrevolution, der Ausrufung der Weimarer Republik, der NS-Zeit, der KZ-Haft der Mitglieder der Familie von Kronprinz Rupprecht und schließlich dessen würdevolle Begräbnisfeier 1955, bei der eine Funeralkrone seinen Sarg zierte.
Die Führung war für viele der Teilnehmer ein Impuls das Museum noch einmal privat zu besuchen, um dann je nach Interesse Einzelobjekte in den Fokus zu nehmen.

Klaus Bielenberg ❑

Hindelanger Erlebnis-Weihnachts-Markt

Der Hindelanger Erlebnis-Weihnachtsmarkt gehörte schon bald nach seiner Premiere 2002 zu den schönsten im Allgäu. Wie ein Magnet zieht er alljährlich die Besucher an.

So machten sich auch 40 Mitglieder und Gäste des Kreisverbandes Füssen zum Weihnachtsdorf ins Ostrachtal auf. Erlebten sie schon auf der Fahrt einen durch den Sonnenuntergang gefärbten Himmel, so wurden sie in Hindelang mit dem Lichtzauber von etwa 200000 Lämpchen empfangen. Deko- und Geschenkideen erhielt man in Hülle und Fülle an zahlreichen Hütten in der Marktstraße. Wer ein Faible für besondere Puppen oder Uhren hatte, wurde dort auch fündig. In der Krippenausstellung im Kurhaus konnte man alpenländische und historische Krippen entdecken. Auf dem Weg durch den Weihnachtszauber fiel der überdimensionale, schön gestaltete Adventskalender auf. Für musikalische Unterhaltung sorgten Alphornbläser und Stubenmusiken. Die Auswahl an „anregenden“ Getränken war groß, wobei wohl meist dem Glühwein zugesprochen wurde. Der Erlebnismarkt machte wahr, was er versprach und erfuhr viel positive Resonanz.

Klaus Bielenberg ❑

KV Günzburg

Adventsfahrt nach Salzburg

Die traditionelle Adventsfahrt der Kreisverbände Günzburg und Dillingen ging heuer zum Christkindlmarkt nach Salzburg und zum Adventsingen im großen Festspielhaus.

Am dritten Adventsamstag fuhren die Teilnehmer unter Leitung von Max Schindlbeck in das weihnachtlich geschmückte Salzburg. Nach einem etwas eiligen Mittagessen ging es zu Fuß in das große Festspielhaus, wo uns das traditionelle Adventssingen unter dem Motto „Sehnsucht“ erwartete.
Das fantastische Bühnenbild war zweigeteilt. Der obere Bereich stellte eine moderne Empfangshalle eines Hotels dar, während im unteren Teil ein altertümlicher Hauseingang vor 2000 Jahren zu sehen war. Diese Zweiteilung durchzog auch die Handlung der Aufführung. Eingebettet in viele bekannte und unbekannte alpenländische Adventslieder, die teilweise für die Handlung umgetextet waren, wurde unten das biblische Geschehen mit Maria und Josef von der Empfängnis bis zur Herbergssuche dargestellt.

Parallel dazu stellten opernmäßig geschulte Schauspieler eine moderne Liebesgeschichte zwischen einer Muslimin und einem Christen dar. Immer wieder stieß die Zuneigung der Verliebten auf die religiösen Grenzen. Diese wurden erst durch eine ältere Jüdin überwunden, die die Gemeinsamkeiten der drei Weltreligionen aufzeigte. Nun siegte die verbindende Liebe über die Unterschiede. Der große Applaus am Schluss zeigte, dass der Funke der Begeisterung, den die fast 200 Sänger und Musikanten ausstrahlten, auf das Publikum übergesprungen war.

Danach ging es zum Domplatz, wo ein romantischer Christkindlmarkt mit vielen kunsthandwerklichen Buden die Adventsfahrer erwartete.

Max Schindlbeck ❑

Adventsfahrer vor dem Salzburger Dom mit ihrem Reiseleiter Max Schindlbeck

KV Illertissen

Ehrungen mit Notenhüpfer

Zahlreiche Mitglieder des Kreisverbandes Illertissen trafen zu ihrer traditionellen Adventsfeier.

Ehrenvorsitzender Siegfried Schwab mit Gedichten von Arthur Maximilian Miller und einer Geschichte von Martin Egg sowie die Stubenmusik „Notenhüpfer“ aus Vöhringen gaben der Veranstaltung einen besinnlichen, würdigen Rahmen.

Im Laufe dieser Veranstaltung wurden diese langjährigen Mitglieder des BLLV geehrt.

Alfred Grimm ❑

KV Kaufbeuren-Buchloe

Adventsfeier mit Ehrungen

Zur festen Tradition gehört beim Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe am Jahresende die Ehrung langjähriger Mitglieder in Verbindung mit einer Weihnachtsfeier. Diesmal konnte der Vorsitzende Andreas Haas eine große Zahl von Jubilaren ehren, die auf 60, 40 und 25 Jahre Verbandsarbeit zurückblicken können.

In den besinnlichen Tagen der Adventszeit trafen sich die Mitglieder des Kreisverbandes Kaufbeuren-Buchloe in Neugablonz, um gemeinsam das Jahr Revue passieren zu lassen. In seinem Jahresrückblick bedankte sich Vorsitzender Andreas Haas auch für die gute Zusammenarbeit im Vorstand. Höhepunkt der Feierlichkeit waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder.

v. li.: Elisabeth Gotz, Edgar Gailhofer, Ilse Weber, Andreas Haas, Karl Ried, Thomas Gayer

Seit 60 Jahren:
Karl Ried, Edgar Gailhofer
Seit 40 Jahren:
Ilse Weber, Monika Singer, Elisabeth Grotz
Seit 25 Jahren:
Christine Peukert, Thomas Gayer, Elisabeth Hochleitner, Alois Birzle, Christiane Knorr

Die gut besuchte Feier wurde durch die Instrumentalgruppe um Alfons Lang musikalisch umrahmt. Die Gäste sangen fleißig mit, was eine besondere Stimmung aufkommen ließ. Emil Bosch las zudem Weihnachtsgeschichten vor. Der Pensionistenbetreuer gibt nach 17 Jahren sein Amt im Kreisverband auf und wurde im Rahmen dieser Feierlichkeit gebührend verabschiedet. Andreas Haas bedankte sich auch im Namen des Vorstandes und würdigte sein Wirken. Nachfolgerin von Emil Bosch wird Madlen Luzega sein.

Carina Kleiner ❑

Pensionistenbetreuung der Sonderklasse

Emil Bosch der im Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe 17 Jahre lang das Amt des Pensionistenbetreuers inne hatte, geht in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Er organisierte Fahrten zur Oper und in das Augsburger Puppentheater, machte an runden Geburtstagen von Mitgliedern Hausbesuche, überreichte dabei Blumen und sprach Glückwünsche aus oder organisierte Blumenkränze bei Beerdigungen und vertrat den Kreisverband.
Emil Bosch war ein sehr engagiertes Mitglied unseres Vorstandes und übte sein Amt stets zuverlässig aus. Andreas Haas und der Vorstand bedanken sich herzlich bei Emil Bosch für sein Engagement und sein Wirken in unserem Kreisverband und wünschen ihm alles Gute.
Madlen Luzega wird zukünftig das Amt der Pensionistenbetreuerin im Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe übernehmen und die Aufgaben von Emil Bosch würdig weiterführen.

Carina Kleiner ❑

Emil Bosch und seine Nachfolgerin Madlen Luzega

KV Kempten

Schafkopf-Turnier

Traditionell am Vorabend des Buß- und Bettages fand auch dieses Jahr wieder das Schafkopfturnier des Kreisverbandes Kempten im Hotel Waldhorn statt, das von Hans Kramer organisiert wurde.

Unter den 16 Teilnehmern befanden sich auch vier Damen, die jedoch in ihren Spielkünsten der Herrenrunde in nichts nachstanden. Die Stimmung bei diesem 31. Schafkopfturnier war wie immer gut, Jung und Alt spielten gemeinsam bis spät abends, so dass jeder Teilnehmer einen entspannten und heiteren Abend genießen konnte.

Zu gewinnen gab es Geldpreise sowie Pralinen und Sekt, damit die Siege standesgemäß begossen werden konnten. Auch die Schulamtsdirektoren Günter Finger und Hans Fasser nahmen wie bereits im vergangenen Jahr teil. Hans Fasser konnte dieses Mal den Sieg erringen. Nach dem offiziellen Turnier ließen einige eingefleischte Kartenspieler den Abend bei weiteren Spielrunden ausklingen. Auch 2013 war dieses beliebte Treffen ein voller Erfolg und sorgte bei allen für gute Laune. Alle Teilnehmer freuen sich auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr.

Katrin Czepiczka ❑

Hauptversammlung mit Vorstandswahlen

Neuwahlen und einige damit verbundene Veränderungen gab es im Kreisverband Kempten zu diesem Schuljahr 2013/2014.

Verena Kannler von der Mittelschule auf dem Lindenberg in Kempten löste als erste Vorsitzende Antje Schuler ab, welche jedoch weiterhin als zweite Vorsitzende im Vorstand tätig sein und mit ihren Erfahrungen unterstützend zur Seite stehen wird. Zu den bisherigen, teilweise alteingesessenen Vorstandsmitgliedern gesellten sich einige neue Gesichter, die mit neuen Ideen den Kreisverband unterstützen werden. Gerade diese Kombination aus erfahrenen Lehrern und Junglehrern macht die Arbeit im Kreisverband Kempten so spannend und interessant, da viel Erfahrungsaustausch stattfinden kann und verschiedenste Ideen eingebracht werden können. Die aktuellen Vorstandsmitglieder mit Namen und Kontaktmöglichkeiten können der Homepage des Kreisverbandes Kempten entnommen werden.

Katrin Czepiczka ❑

102-jährige wird für 80 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet

Mitte Dezember wurden wie jedes Jahr – im Rahmen eines geselligen Nachmittags – Mitglieder des Kreisverbands Kempten für ihre langjährige Verbandstreue geehrt.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, und besonders nicht, dass er alleine arbeite, vielmehr bedarf es der Teilnahme und Anregung, wenn etwas gelingen soll." Mit diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe brachte die neu gewählte Kreisvorsitzende Verena Kannler die Bedeutung der Arbeit im Kreisverband auf den Punkt. Sie warb gleichzeitig um aktive Mitarbeit im Kreisverband. Die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee gab einen informativen Rückblick auf die 150jährige Geschichte des Lehrerverbands, der im Jahr 1861 gegründet wurde.

Der Höhepunkt des diesjährigen Nachmittags war die Ehrung von Barbara Hefele, die mit ihren 102 Jahren auf stolze 80 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken darf. Dies dürfte wohl im Bezirksverband Schwaben ein einmaliges Ereignis gewesen sein. Ein weiterer Programmpunkt war die Filmvorführung des Einakters „Drei Könige im Schwabenland" des Heimatpflegers Dr. Dr. Alfred Weitnauer aus dem Jahr 1984. Die Darsteller waren allesamt Lehrkräfte an Kemptener Grund- und Hauptschulen: Martin Fuchsentaler, Traudl Sprinkart, Manfred Fischer, Roman Büttner, Heinz Mayr, Olaf Linke, Hermann Uhr, Heinz Kytzia und Fritz Finkel als Musikant.

Verena Kannler ❑

KV Lindau

Ehrungen mit Manhattan Memories

Am Nikolaustag fand in schönster Umgebung am Bodenseeufer die alljährliche Zusammenkunft aktiver und ehemals aktiver Lehrerinnen und Lehrer des Kreisverbandes Lindau statt.

Der BLLV zählt im Kreis Lindau über 200 Mitglieder; im Freistaat ist es die älteste und größte Standesvertretung, die sich seit 150 Jahren – wie es damals hieß – für die „Kräftigung und gesellschaftliche Hebung des Lehrerstandes" und für vernünftige Arbeitsbedingungen aller Lehrer und Schüler einsetzt.

Die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee betonte die Aktualität der traditionellen Bestimmung und Aufgabe des Verbandes. Moderne Bildungsarbeit muss dem herrschenden Auslesedruck entgegenhalten können, damit mehr Bildungsgerechtigkeit verwirklicht wird. Der BLLV kämpft für längere gemeinsame Förderung aller Schüler, will u.a. die Ganztagsangebote erhalten und ausbauen, stimmt der Chancenvielfalt und -gleichheit zu, widerspricht aber, wenn die bayerische Bildungspolitik sich im Stillstand einrichtet, weil sie Ruhe und Sicherheit an der Bildungsfront bevorzugt

und es unterlässt, auf den offenen Baustellen die Arbeit fortzusetzen. Sie führte Beispiele an: Die Ausrichtung auf Inklusion, der Mangel an Mittelschullehrern und die Schulstandortsicherheit angesichts sinkender Schülerzahlen.

Für den musikalischen und vorweihnachtlichen Rahmen sorgten die Manhattan Memories aus Weitnau. *Bernhard Baumann* ❑

Die Kreisvorsitzende Birgit Baumann-Strobel ehrte gemeinsam mit der Bezirksvorsitzenden (von re. nach li.): Richard Steinhauser für 65 Jahre Mitgliedschaft im Lehrerverband, Luise Michael für 40 Jahre, Dr. Hartmut Apfelstedt (65 Jahre), daneben Jochen Fuchs (Kreisvorstand), Traute Stephan-Hämmerle (40 Jahre), Erich Wachter, Hildegard Rappel und Elisabeth Heinze (für 40 Jahre), Margarethe Weiher (60), Sigrid Wagner (55) Gertrud Nigg-Klee (Bezirksvorsitzende), Wolfgang Starnberg (Kreisvorstand), Robert Schmelz (60 Jahre), Birgit Baumann-Strobel (Kreisvorsitzende), Otto Kuhn und Christian Friedmann (Kreisvorstand). Nicht dabei, aber zu ehren waren für 40 Jahre Mitgliedschaft: Renate Lindner; Dieter Wiedemann und Juan Richter; Helgard Schmidt (für 50 Jahre).

KV Marktoberdorf

Stimmungsvolle Weihnachtsfeier

Thomas Heiland wieder dabei – Schulkinder begeistern – Lehrer singen

Advents- und Weihnachtsfeiern gibt es im Dezember landauf - landab. Was war das Besondere in Marktoberdorf?

Das wurde gleich bei der Eröffnung deutlich. Der Kreisvorsitzende Thomas Heiland begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten, wobei ihm die Freude deutlich anzumerken war, dass er nach längerer Krankheit wieder dabei sein konnte. Und mit ihm freuten sich alle, die zu dieser Feier gekommen waren. Eine weihnachtliche Lesung, vorgetragen vom stellvertretenden Vorsitzenden Elmar Fuchs, sorgte für Heiterkeit, während bei den Saitenmusik-Klängen (Bärbl Weiß, Irene Kellerer) wieder das Beschauliche in den Vordergrund trat. Dass Lehrer gerne und gut singen können, kam dem ehemaligen Lehrerchorleiter Klaus Hartmann sehr gelegen, der mehrstimmige weihnachtliche Weisen anstimmte. *Dr. Klaus Reiß* ❑

Im anschließenden inoffiziellen Teil war genügend Zeit für zahlreiche anregende Gespräche, im Bild unten zwischen Elmar Fuchs (links) und Thomas Heiland (rechts).

KV Memmingen

Schokoladenfabrik und Weihnachtsmarkt

Mitglieder unterwegs in Waldenbuch und Stuttgart

Die erstmals organisierte, vorweihnachtliche Fahrt mit dem Bus nach Baden-Württemberg führte zunächst in den kleinen schwäbischen Ort Waldenbuch. Dort konnten die Mitgereisten die Vielfalt von Schokolade allgemein und speziell die der Marke RITTER SPORT entdecken.

Eine unterhaltsame Ausstellung beantwortete viele Fragen rund um Schokolade und ermöglichte eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen: Sehend, hörend, riechend, schmeckend und fühlend erfuhr man Neues über die „Speise der Götter", den Kakao, oder verfolgte Schritt für Schritt interaktiv den gesamten Prozess von der Kakaobohne bis hin zum fertigen Schokolade-Quadrat. Kunstbegegnung sowie die Gewissheit, dass Quadrate auch optische Leckerbissen sein können, brachte ein Besuch im Museum. Alle Werke dort setzen sich inhaltlich mit dem Quadrat in der Kunst des 20. und 21 . Jahrhunderts auseinander und zeichnen die Geschichte der konstruktiv-gegenstandslosen Kunst von ihren Anfängen um 1915 bis heute durch Werke namhafter Vertreter der geometrischen Abstraktion nach. Abschließend konnte man sich im Schoko-Shop mit leckerem Proviant versorgen oder im eleganten Museums-Café mit herrlichem Blick ins Aichtal entspannen und sich natürlich auch Schokoladen-Spezialitäten, Kuchen oder kleine Gerichte schmecken lassen. Mitten im Herzen der Landeshauptstadt gelegen, erstreckte sich die liebevoll geschmückte Budenstadt eines der ältesten Weihnachtsmärkte in ganz Europa und verzauberte mit weihnachtlich glitzernden Ständen, funkelndem Lichterschmuck sowie dem Duft von frisch gebrannten Mandeln und Glühwein. Mancher staunte über die Vielfalt an handgeschnitzten Krippenfiguren, Christbaumschmuck, Räuchermännchen, Winterkleidung, Spielzeug in den über 250 prächtig dekorierten Ständen.

Inge Hörtensteiner ❑

Mitglieder des Kreisverbands Memmingen vor der Schokoladenfabrik der Firma RITTER SPORT im schwäbischen Waldenbuch.

Jahresschlussfeier und Mitgliederehrung

Die traditionelle Jahresabschlussfeier, zu der Kreisvorsitzende Inge Hörtensteiner am Nikolaustag geladen hatte, fand in bewährter Weise im Café der Erlebnispädagogischen Landschaft Klosterwald statt.

Der Einladung waren neben den noch aktiv im Schuldienst an Grund-, Mittel- und Förderschulen tätigen Mitgliedern auch viele Pensionisten gefolgt, um in vorweihnachtlicher Atmosphäre auf das Kalenderjahr 2013 zurückzublicken.
Die Vorsitzende begrüßte alle Gäste, die zum adventlich geschmückten Treffpunkt nahe Ottobeuren gekommen waren, sehr herzlich und dankte den Mitgliedern des Vorstands für die tatkräftige Unterstützung im Jahreslauf. Sie zeigte sich erfreut darüber, dass auch die im vergangenen Kalenderjahr angebotenen Veranstaltungen des Kreisverbandes so regen Zuspruch gefunden hätten. Besonders hob sie hervor, dass der Schwäbische Pensionistentag, den der Kreisverband heuer organisiert habe, mit über 125 Teilnehmern ein voller Erfolg gewesen sei und die verschiedenen Führungen viel Anklang gefunden hätten.
Die schwäbische Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee hatte es sich nicht lassen, auch in diesem Jahr als Ehrengast der Jahresschlussfeier beizuwohnen. In ihrem ausführlichen Grußwort ging sie auf aktuelle Themen ein, erläuterte die Position des BLLV zu schulpolitischen Fragestellungen, bewertete insbesondere Entwicklungen im Bereich der Grund- bzw. Mittelschulen und stellte Erreichtes heraus. Die an diesem Nachmittag von den Geschwistern Schwegele zwischendurch zu Gehör gebrachten Musikstücke sowie die vorgetragenen Gedanken und Geschichten sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre.
Während des gemütlichen Beisammenseins bei Kaffee und Kuchen wurden einige der Anwesenden von der Vorsitzenden für ihre langjährige Zugehörigkeit zum BLLV mit einer Urkunde und einem Geschenk bedacht. Über einen Ehrenteller des Lehrerverbandes für ihre außergewöhnlich lange Mitgliedschaft konnten sich Johannes Steinacher (60 Jahre Mitglied), Ingrid Briegel, Reinhold Brie-

Die Gäste der BLLV-Jahresabschlussfeier im Café der Erlebnispädagogischen Landschaft in Klosterwald genossen einen entspannten und adventlich gestalteten Nachmittag.

gel, Ekkehard Kretschmer, Dieter Kwiatkowski, Rosemarie Lauterbach und Johannes Puck (jeweils 50 Jahre) freuen. Ebenso nahmen Werner Habereder, Doris Kößler und Hannelore Steinle die ihnen überreichte Anstecknadel in Gold für eine Mitgliedschaft von 40 Jahren entgegen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft konnten Inge Hörtensteiner und Angelika Rossmanith mit einer Anstecknadel in Silber geehrt werden. Leider waren Erna Grotz und Maria Semrau (60 Jahre Mitglied), Josef Bschorer (seit 50 Jahren beim BLLV engagiert), Renate Ammann, Anne Bilawski, Hans Peter Frank, Johanna Hollena, Brigitte Karrer, Willi Koch, Ernst Reichl, Monika Steinmann und Ulrike Wiebus (40-jährige Mitgliedschaft) sowie Dagmar Böhm, Monika Breiter, August Gerblinger, Johanna Liebrich, Bettina Meels, Ulrike Milbrath, Ulrike Osterrieder, Petra Schmolinsky und Hanns Steinmann (Mitglied seit 25 Jahren) verhindert, so dass Ihnen die Ehrungsutensilien nachträglich per Post zugesandt wurden.

Inge Hörtensteiner ❑

KV Mindelheim

Ehrung langjähriger Mitglieder

Traditionell fand auch heuer zum Abschluss des Jahres eine Adventsfeier des Kreisverbandes Mindelheim mit Ehrungen statt. Die Vorstandschaft des Kreisverbandes Mindelheim bedankte sich für viele Jahre treue Mitgliedschaft und aktives Engagement.

Dazu begrüßte der Vorsitzende Rudolf Ruf im Hotel Gasthof Stern neben den Mitgliedern auch die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, die über die Geschichte des BLLV mit ihren Veränderungen und Verbesserungen für den Lehrkörper berichtete. Umrahmt wurde die Feier durch das Klarinettenensemble der Städt. Musikschule und Frau Sybille Dörner, die eine weihnachtliche Lesung zum Besten gab. Rudolph Ruf dankte den langjährigen Mitgliedern für ihre Treue und für die Arbeit an führenden Positionen im Verband. Neben dem Kreisverband schließen sich auch der Bezirksverband und der Landesverband an. Die Verleihung des BLLV-Ehrenbriefes, beziehungsweise der BLLV-Ehrenurkunde mit Ehrennadel und ein kleines Erinnerungsgeschenk sind ein sichtbares äußeres Zeichen dafür. Außerdem konnte Ruf die stolze Mitgliederzahl von nun mehr 270 Mitgliedern im Kreisverband verkünden. Diese Zahl werte Ruf auch als Zeichen des Vertrauens in die Arbeit des BLLV auf allen Ebenen. Gemeinsam finden wir den Weg, dies haben sich schon viele Generationen in der 150-jährigen Geschichte des BLLV gedacht und umgesetzt. Der BLLV kann sehr stolz sein, jedes Jahr langjährige Mitglieder ehren zu können. In unserer schnelllebigen, hektischen Welt ist eine so lange Bindung an einen Verband nicht mehr selbstverständlich. Die Kollegialität und der Austausch gehen leider zu Gunsten der Dienstleistungen verloren.

Markus Lochbrunner ❑

Ehrungen

Der BLLV-Kreisverband Mindelheim ehrte folgende Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft:

Seit 25 Jahren Mitglied:
Erika Rothfelder, Rudolf Mendle
Seit 40 Jahren Mitglied:
Barbara Frieß-Fässler, Annemarie Kutter, Gerhard Welzel
Seit 50 Jahren Mitglied:
Anni Wolf , Elfriede Seifert, Walter Beck, Gerd Maxner, Helmut Miller
Seit 60 Jahren Mitglied:
Centa Preckle, Ludwig Müller

KV Nördlingen

Vera Huber 90 Jahre

Als Hermann Kucher, 2. Vorsitzender des BLLV-Kreisverbandes Nördlingen, die ehemalige Volksschullehrerin Frau Vera Huber anlässlich ihres 90. Geburtstags besuchte, konnte er nicht ahnen, welch spannenden und schicksalhaften Lebenslauf ihm diese lebenskluge Frau bei Kaffee und Kuchen erzählen würde:

Sie wurde am 1. Dezember 1923 in dem Dörfchen Alt-Montal nördlich der Halbinsel Krim beim Schwarzen Meer geboren. Ihre Vorfahren waren von der russischen Zarin Katharina I. aus dem Badischen unter großen Zusagen angeworben worden, um das Land nördlich der Schwarzen Meeres schneller zu kultivieren. Diese Privilegien wurden 1871 aufgehoben. Sowohl ihr

Vater, der Großbauer Edmund Hecht, als auch ihre Mutter Berta stammten aus solchen alten Kolonistenfamilien.
Vera Huber besuchte die Grundschule in Alt-Montal, anschließend von 1935 bis 1941 die Mittelschule. 1943 wurde die junge Frau in die Lehrerbildungsanstalt (LBA) in Prischib aufgenommen. Wegen der Kriegsereignisse verlegte man die LBA nach Lutbrandau im Wartheland.
Bereits 1937 traf die Familie das Schicksal hart, als unter Stalins Regime der Vater aus unbekannten Gründen „verschickt" wurde. Während man ihn aus dem Haus zerrte, rief er noch der Mutter zu: „Sorge dafür, dass die Kinder eine gute Ausbildung bekommen!" Man hat nie mehr etwas von ihm erfahren. Der Bruder wurde 1944 eingezogen. Er gilt bis heute als vermisst. Die Mutter wurde in den letzten Kriegstagen von den Russen nach Sibirien verschleppt und kam erst nach 12 Jahren frei. Durch den Krieg wurde die LBA schließlich nach Weißenfels an der Saale, dann nach Bad Mergentheim und später nach Memmingen verlegt. Um zu überleben war Vera Huber in den Ferien bei Bauern u.a. in Alerheim tätig. 1949 beendete sie ihr Studium mit der 1. Lehramtsprüfung und kam endgültig ins Ries, wo sie zahlreiche kürzere Vertretungen an verschiedenen Volksschulen (Möttingen, Großsorheim, Ehringen, Mönchsdeggingen, Löpsingen, Heroldingen, Großelfingen, Nähermemmingen, Balgheim ...) übernahm. Große Hilfe erfuhr die angehende Lehrerin von dem Heroldinger Lehrer Ernst Dettweiler und dessen Familie, die ihr mit Rat und Tat zur Seite standen.
Im Zusammenhang mit der Bay. Schulreform wurde sie an die Grund- und Hauptschule Mönchsdeggingen versetzt und arbeitete ab1975 bis zu ihrer Pensionierung 1983 an der Außenstelle Hohenaltheim.

Hermann Kucher ❑

30 Jahre Nikolaus

Bei der diesjährigen Advents- und Nikolausfeier Kreisverbandes konnte Herbert Dettweiler sein 30-jähriges Jubiläum als „Nikolaus" feiern. Wie immer begann die Feier in der Kirche. Heuer hatte man als Ort die Kirche in Fürnheim gewählt.

Pfarrer i. R. Werner Lauterbach, selbst fünf Jahre als Seelsorger für Fürnheim zuständig, erklärte den eigenartig anmutenden Innenraum der Evangelisch-lutherische Pfarrkirche. Die dem Heiligen Nikolaus geweihte Kirche wurde erst 1817-20 in Trägerschaft des bayerischen Königs Max I. an den spätgotischen Chorturm im klassizistischen Saalstil neu angebaut. Bei der letzten Kirchenrenovierung wurden die Sitzbänke in ungewohnter Hufeisenform neu aufgestellt. Beim anschließenden Treffen im Kollmarschen Gasthaus kam wie gewohnt Herbert Dettweiler nun zum 30. und letzten Male als Nikolaus und ließ in launigen Versen das Vereinsjahr Revue passieren.
Die 1. Vorsitzende Nicole Faußner half ihm als Engel verkleidet beim Verteilen der Geschenke. Die Weggefährten Heinz Hübner und Hermann Kucher würdigten im Anschluss daran die Verdienste Dettweilers für das aktive Vereinsleben.

Hermann Kucher ❑

KV Oberallgäu

Mit Stoff musizieren – TextilJazz im Allgäu

Der Kreisverband Oberallgäu lädt die Textilkünstlerin Gerlinde Merl zu einer Fortbildung ein

In der Grund- und Mittelschule Buchenberg fand die Fortbildung „Textil-Jazz" mit Gerlinde Merl statt. Die Österreicherin nennt ihr Spiel mit farbigen Stoffen und unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten „Textil-Jazz".

Durch einfache aber sehr wirkungsvolle Techniken, bei denen Stoffe abgebunden, gefaltet, gebügelt und abgenäht werden, entstehen individuelle Werkstücke, die zu Bildern, Wandbehängen, Karten oder Tubes weiter verarbeitet werden können. Nach einer kurzen Einführung, der Erklärung und Vorführung der verschiedenen Arbeitsschritte hatten die Fachlehrerinnen für Ernährung und Gestaltung Zeit und Gelegenheit nach eigenen Vorstellungen zu arbeiten. Die Teilnehmerinnen arbeiteten mit handgefärbten Leinenstoffen aus dem Mühlviertel, die durch Struktur und Farben einzigartig sind. So entstand bei der ganztägigen Fortbildung eine Anzahl von Bildern in allen Farben und mit unterschiedlichsten Mustern.

Beim symbolischen „walk" über den roten Teppich mit musikalischer Untermalung wurden die Werke am Ende des Tages gewürdigt.
Ein herzlicher Dank an die Teilnehmerinnen, die aus ganz Schwaben den Weg nach Buchenberg auf sich genommen haben und natürlich ganz besonders an Gerlinde Merl, die uns inspiriert hat in Farben zu schwelgen und neue Gestaltungstechniken für Schüler auszuprobieren.

Monika Plapst ❑

Kulturfahrt begeistert Oberallgäuer

Begeistert von der Kulturfahrt des BLLV Oberallgäu zeigten sich die teilnehmenden BLLV-Mitglieder nach der Fahrt zum neu gestalteten Lenbachhaus in München.

Mit sachkundiger Führung erlebten die Oberallgäuer Lehrerinnen und Lehrer die Ausstellung „Blaue Reiter“ im Lenbachhaus.

Mit sachkundiger Führung in zwei Gruppen tauchten die Teilnehmer in die Gedanken- und Lebenswelt der Mitglieder der „Blauen Reiter“ ein und erlebten in den neu gestalteten Kunstsälen die bekannten Werke von Alexander Macke, Franz Marc, Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Marianne von Werefkin, Paul Klee und Alexej von Jawlensky. Gut vorbereitet hatten die Fahrt der Kulturreferent des BLLV, Wolfgang Schraudolph in Zusammenarbeit mit Wolfgang Scholz von der Oberallgäuer Volkshochschule. Mit der Einkehr auf dem Andechser Klosterberg endete ein rundum gelungener Kulturtag. *Matthias Mayer* ❑

Mitgliederversammlung

Viele Mitglieder des Kreisverbands Oberallgäu besuchten in diesem Jahr die Mitgliederversammlung. Neben zahlreichen Ehrungen für langjährige Mitglieder war sicher der Vortrag von Amtsgerichtsdirektor und Vorsitzendem des Kreisverbandes Oberallgäu des Bayerischen Roten Kreuz, Alfred Reichert, zum Thema „Patientenverfügung, Versorgungsvollmacht und Betreuungsverfügung“ der Grund für das rege Interesse.

Reichert machte in seinem Referat deutlich, wie wichtig eine rechtzeitige, schriftliche Festlegung für den Fall ist, dass man selbst nicht mehr über seine Behandlung oder seine persönliche Lebensgestaltung entscheiden kann. Dies betreffe nicht nur ältere Personen, dies könne auch durch Unfall und Krankheit für jüngere Menschen wichtig sein. Reichart erläuterte sehr detailliert die rechtliche Lage und stand für zahlreiche Fragen Rede und Antwort. Außerdem stellte er Broschüren zu diesem Thema von verschiedenen Organisationen, auch des BLLV vor. In seinem Tätigkeitsbericht brachte Kreisvorsitzender Herbert Sedlmair die wichtigsten Veranstaltungen im vergangenen Schuljahr nochmals in Erinnerung und gab einen Ausblick auf Veranstaltungen im laufenden Schuljahr. Traditionelle Veranstaltungen sind dabei die Kulturfahrten, die schulpolitische Veranstaltung „Bildungspolitik in der Fastenzeit“, die Skifahrt und der Abend für Dienstanfänger. Im schwäbischen Bereich war der KV Oberallgäu beim Pensionistentag, bei der Wintertagung, bei der 150-Jahr-Feier des BLLV-Schwaben und beim Lehrertag in Schwabmünchen vertreten. Insgesamt tagte die Kreisvorstandschaft 5 Mal und pflegte dabei einen intensiven schulpolitischen Meinungsaustausch. Für die Schulen im Oberallgäu habe das Wahljahr 2013 positive Auswirkungen gehabt. Plötzlich sei eine bessere Personalausstattung möglich gewesen. Weiterhin stelle sich die Frage, wie kleinere, wohnortnahe Schulen ohne Belastung für das Stundenbudget größerer Schulen erhalten werden könnten. Für die musikalische Umrahmung sorgte Sarah Driendl an der Harfe.

Matthias Mayer ❑

Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee und Kreisvorsitzender Herbert Sedlmair konnten zahlreiche langjährige Mitglieder ehren:

Für 65 Jahre Mitgliedschaft:
Schaller Ernst (Burgberg)
Für 60 Jahre:
Gehring Irene (Blaichach), Matz Helga (Immenstadt), Maurer Anna (Burgberg), Fink Maria (Dietmannsried), Haslinger Elisabeth (Altusried), John Christine (Waltenhofen), Uhl Hermine (Lauben/Heising)
Für 55 Jahre:
Wachholz Barbara (Sonthofen), Eisenlauer Herbert (Sonthofen), Schraudolph Wolfgang (Sonthofen)
Für 50 Jahre:
Habel Herbert (Sonthofen), Steinleitner Günther (Durach), Schütz Karin (Sonthofen), Debray Peter (Sonthofen), Bartl Gertrud (Immenstadt), Bitzer Sighart (Altusried), Sommer Helmut (Altusried), Vetterlein Isolde (Ofterschwang), Weizenegger Horst (Oberstaufen), Jäger Dorothea (Oberstdorf), Kersten Eberhard (Sonthofen)
Für 40 Jahre:
Herlein Barbara (Untermaiselstein), Eberle Johann (Sonthofen), Halank Wolfgang (Memmingen), Mayer Matthias (Weitnau)
Für 25 Jahre:
Heerdegen Ulrike (Kempten), Blind Marietta (Probstried), Kofler Gabriele (Oberstdorf)

Langjährige BLLV-Mitglieder ehrten Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee (rechts) und Kreisvorsitzender Herbert Sedlmair bei der Mitgliederversammlung des BLLV Oberallgäu.

Ohne Beziehung keine Motivation

Der Glückscocktail der aus Psychologie Biologie macht

Wie kann man junge Menschen verstehen und motivieren? Zu dieser Frage lud der KV Oberallgäu nach Sonthofen ein. Zahlreiche Lehrkräfte – von der Grundschule bis zum Gymnasium sowie Musikschulen – und interessierte Eltern erwarteten darauf eine Antwort.

Der Hirnforscher und Arzt Professor Dr. Joachim Bauer von der Universität Freiburg erläuterte die Bedeutung der pädagogischen Beziehung aus Sicht der Hirnforschung. Damit in einem Menschen Motivation und Anstrengungsbereitschaft entstehen kann, müssen im Gehirn Motivations-Botenstoffe produziert werden. Wie kann der Körper dazu angeregt werden diese Stoffe zu produzieren und auszuschütten? „Durch Beachtung, Anerkennung und Zuwendung", so der Referent. Der größte Anreiz Leistung zu zeigen ist eine gute Beziehung zu Eltern und Lehrern. „Ohne Beziehung keine Motivation!" Neurobiologisch kann Bauer diesen Vorgang einfach erklären. Erfährt ein Kind in einer Beziehung Beachtung, schüttet das Gehirn die Botenstoffe Dopamin, Opioide und Oxytozin aus – ein Glückscocktail, dessen Freisetzung Wohlbefinden bedeutet. Die Motivation und Anstrengungsbereitschaft diesen Glückszustand beizubehalten lässt die Menschen aktiv werden.

„Welchen Tipp können Sie mir geben, wenn es in der Pubertät schwieriger wird?", will eine Zuhörerin wissen. „Bleiben Sie auf Kurs" rät Prof. Bauer. Beziehungsarbeit bedeutet nicht in eine Kuschelpädagogik zu wechseln. „Die Sicht der Dinge den jungen Menschen aufzuzeigen und auch mal „Nein" zu sagen, gehöre natürlich dazu", so der Arzt. Und woher bekommt der Körper seinen Glückscocktail wenn es an Bestätigung und Anerkennung in einer Beziehung mangelt? „Auch aktives Sporttreiben und das Musizieren können den Körper dazu anregen, die Botenstoffe auszuschütten.", verrät Prof. Bauer. „Deshalb sind an guten Schulen Musik und Sport wichtige Bereiche."
Mit zwei Stimmgabeln verglich der Neurobiologe Bauer die Beziehungsarbeit, die von Führung und Verständnis geprägt sein sollten. Erklingt die eine Gabel so überträgt sich der Schall auf die zweite Gabel und versetzt diese in Schwingung. Deren Schall erreicht dann wieder die erste Stimmgabel. In einer erzieherischen Beziehung verhält es sich sehr ähnlich. Bauer erklärte, dass dafür sogenannte Spiegelneuronen verantwortlich sind, die uns unbewusst von menschlichen Vorbildern lernen lassen. Der tonangebende Erzieher überträgt so seine Fertigkeiten und Werte. Die Kinder und Jugendlichen wiederum – angeregt durch diese Resonanz – spiegeln dies und geben Rückmeldung. „Führen und Verstehen" nennt Bauer dieses Verhalten. Dass für diese Vorbildfunktion eine gute Beziehung Voraussetzung ist, verstehe sich von selbst.

Christian Gerhart ❑

v. li.: Kreisvorsitzender und Organisator Herbert Sedlmaier und Prof. Dr. Joachim Bauer (mitte)

KV Weißenhorn

Schafkopf-Turnier 2013

Auch heuer hatte der KV Weißenhorn zum traditionellen Schafkopf-Turnier eingeladen. So fanden sich im Gasthaus „Zur goldenen Traube" in Witzighausen diesmal 16 Schafkopffreunde ein.

Nach 80 zum Teil heftig umkämpften Spielen stand das Endergebnis fest. Den letzten Platz belegte Georg Kreppold, dem an diesem Abend der Kartengott nicht gewogen war. Er wurde geschlagen von Daniel Lidl, Eberhart Wiehler und Alfred Grimm. Mehr Punkte erreichten die früheren Sieger Irmgard Neumann, Hermann Schnitzler, Michael Leumann, Thomas Reiner, Gernot Hoffmann und auch Alfred Rupp. Ralf Heuer, Jörg Meinecke, Armin Neumann und den drittplazierten Hermann Walter trennten nur 2 Punkte. Mit drei Punkten Vorsprung belegte Erhard Müller den 2. Platz.

v. li.: Erhard Müller (2.), Walter Kögler (1.) Hermann Walter (3.)

Mit deutlichem Abstand wurde Walter Kögler Sieger des Abends, dessen Name nun auch den Pokal zieren wird.

Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass unser Turnier im nächsten Jahr auch wieder mindestens 16 Teilnehmer anlocken kann.

Georg Kreppold ❑